

## PRESSETEXT

Wyatt Kahn  
Signs

**31. August – 1. November 2024**

**Vernissage am Freitag, 30. August, 18 – 20 Uhr**

**Künstlergespräch mit Wyatt Kahn und Elke Buhr, Chefredakteurin Monopol Magazin, 18.30 Uhr**

**Maag Areal, Zahnradstr. 21, CH-8005 Zürich**

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *Signs* eine Gruppe wichtiger neuer Gemälde des in New York lebenden Künstlers Wyatt Kahn zu präsentieren. Es ist die siebte Ausstellung seines Werks in der Galerie.

Kahns neues Werk leuchtet in gedämpften Farben. Nach mehr als einem Jahrzehnt, in dem der Künstler hauptsächlich mit einer reduzierten weissen Palette gearbeitet hat, präsentiert er hier eine Reihe von dekonstruierten Leinwandformen in einem Spektrum von ausgewaschenen Grün-, Orange-, Gelb- und Blautönen. Die Oberflächen, die durch das Auftragen von Farbe mit einem flachen, kaum wahrnehmbaren Pinselstrich auf eine Mischung aus Bienenwachs und Terpentin entstehen – eine Technik, die von Brice Marden übernommen wurde –, absorbieren das Umgebungslicht mit würdevoller, stiller Autorität.

Seit Beginn seiner Karriere experimentiert Kahn mit einem sich wandelnden Bildvokabular aus quasi universellen Zeichen – Symbolen, die an Clipart erinnern und deren Bedeutung sowohl objektiv als auch zutiefst persönlich ist. Früher stellten diese Symbole alltägliche Gegenstände wie Glühbirnen, Brillen oder menschliche Füße dar. In seinen aktuellen Arbeiten reduziert Kahn sein Vokabular auf typografische Elemente wie einzelne Buchstaben und Zahlen. Diese verweisen sowohl auf die Geschichte des Buchdrucks, einer klassischen Erfindung der Moderne, als auch auf die disruptive Nutzung massenproduzierter kommerzieller Bilder durch die Pop Art in der bildenden Kunst. Die klare Bedeutung der Zeichen löst sich auf und anstelle des Logos tritt Mehrdeutigkeit. Neben Buchstaben und Zahlen tauchen auch abstrakte Formen auf, die eine andere Erfindung der Moderne darstellen. Glyphen, Symbole und visuelle Überreste untergraben die Lesbarkeit, die das grafische Erscheinungsbild der Bilder vermuten lässt, und verteilen die Bedeutung in einem affektiven Bedeutungsschleier.

In diesem Sinne prüft Kahns Werk auch das Publikum: Es führt uns zu einer bestimmten Art des Betrachtens und der Auseinandersetzung. So wie im kindlichen Spiel der Zweck eines Objekts der ungebändigten Wandelbarkeit der kindlichen Fantasie unterliegt, löst Kahn die Bedeutung auf, trennt Objekt und Bild, Zeichen und Bezeichnetes. Für den Betrachter ist die Identität seiner bildlichen Komponenten stets im Fluss. Zum Beispiel in *kOOLL rot*: Ist der Kreis ein Kreis, ein Spielzeugreifen oder doch eher der Buchstabe O? Das ist unklar. In *The Green Studio*: Sind die Rechtecke nur Rechtecke oder sind es Rahmen, die versuchen, ein Bild einzugrenzen? Was genau ist dieser modifizierte Stern mit Serifen? Ein Herold? Ein altes Ornament? Ein X, das eine Stelle markiert? Wollen wir, dass es etwas bestimmtes darstellt? Und was sagt er über uns aus? Humor, visuelle Wortspiele und versteckte Scherze sind reichlich vorhanden. Mit anderen Worten: Kahn initiiert eine „Zirkulation des Zeichens“ – das Kennzeichen des frühen kubistischen *papier collé* –, bei der eine einzige Form je nach Kontext und Position unterschiedliche Bedeutungen enthalten kann. In dieser Hinsicht könnte die seitwärts stehende 3 in *Untitled* oder das ähnliche seitwärts stehende B in *Fall* als Anspielung auf Picassos Gemälde *Guitar and Wine Glass* (1912) gelesen werden, bei dem eine nahezu identische gewellte und gekerbte Linie sowohl als dekoratives Ornament an einer Sockelleiste als auch als gewellter Rand einer Geige fungiert.

Kahns Werk ist schliesslich auf eine intensive, wenn auch indirekte Weise autobiografisch, da es seine Erinnerungen, Erfahrungen, künstlerischen Vorbilder und seine eigene Schaffensgeschichte festhält. Die klaren abstrakten Formen, die jedem Bild zugrunde liegen, stammen aus früheren Werkgruppen, die fast zehn Jahre zurückreichen. Gleichzeitig ist die Anspielung auf kindliches Spiel ein semiotisches Spiel und ein Hinweis auf die alltäglichen Routinen seiner Vaterschaft. Aus einer bestimmten Perspektive betrachtet, rufen die Gemälde tatsächlich flüchtige Eindrücke des häuslichen Lebens hervor: zum Beispiel verstreute Magnete auf dem Küchenboden, weggeworfenes Bastelpapier oder ein Haufen zerbrochener Spielzeugteile. Die gedämpfte und atmosphärische Farbpalette verstärkt diese nach innen gerichtete, persönliche Atmosphäre noch weiter.

# GALERIE EVA PRESENHUBER

Beim Betrachten von Kahns neuen Gemälden, die einen bedeutenden Fortschritt für den Künstler darstellen, sollten wir uns an die Lektionen von Jasper Johns erinnern, dem Meister-Disruptor des Literalismus. Auch wenn eine 1 in einem Gemälde immer eine 1 bleibt, ist sie gleichzeitig nie nur eine einfache 1. Die wahre Bedeutung eines Zeichens ist für den Künstler genauso persönlich, wie sie für uns unverständlich bleibt.

Wyatt Kahn wurde 1983 in New York, NY, USA, geboren, wo er lebt und arbeitet. Kürzlich hatte er Einzelausstellungen in Institutionen wie dem Museo Anahuacalli, Mexiko-Stadt, Mexiko (2024); City Hall Park in New York, NY, USA (2022–2023); Museo di Arte Moderna e Contemporanea di Trento e Rovereto (Mart), Trento, IT (2016); und dem Contemporary Art Museum, St. Louis, MO, USA (2015). Seine Werke sind in den Sammlungen des Metropolitan Museum of Art, New York, NY, USA; des Museum of Modern Art, New York, NY, USA; des Whitney Museum of American Art, New York, NY, USA; des Centre Georges Pompidou, Paris, FR; des Dallas Museum of Art, Dallas, TX, USA; des Phoenix Art Museum, Phoenix, AZ, USA; des CCS Bard, Hessel Museum of Art, Annandale-on-Hudson, NY, USA; und des Buffalo AKG Art Museum (ehemals Albright-Knox Art Gallery), Buffalo, NY, USA, vertreten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Verkaufsteam ([onlinesales@presenhuber.com](mailto:onlinesales@presenhuber.com)).  
Für Pressebilder und Informationen kontaktieren Sie bitte David Ulrichs PR ([press@presenhuber.com](mailto:press@presenhuber.com), +49 176 5033 0135).